

Für den Aufbau einer neuen Gesellschaft El Salvadors.

**Alternatives ökonomisches Modell:
Voraussetzungen, Bestandteile und Logik**



**IDESES INSTITUTO PARA EL DESARROLLO
ECONOMICO Y SOCIAL DE EL SALVADOR**

isw

SPEZIAL-NR.4

Sozial-ökologische Wirtschaftsforschung München e.V.

Vorwort

Mit dem Waffenstillstand und dem eingeleiteten Friedensprozeß begann in El Salvador eine neue Kampfethape. Die Felder der Auseinandersetzung verlagern sich vom militärischen zum politischen und sozialen Kampf.

Die Volkskräfte stehen vor der Aufgabe, eine umfassende demokratische Alternative zum Militarismus und zur Politik der Regierung zu entwickeln. Im wirtschaftlichen und sozialen Sektor heißt dies, eine Alternative zu Neoliberalismus und Exportorientierung zu finden.

IDESES - INSTITUTO PARA EL DESAROLLO ECONOMICO Y SOCIAL DE EL SALVADOR - ein kleines Institut in San Salvador stellt sich mit seinen bescheidenen Kräften die Aufgabe, die revolutionären Volkskräfte, Gewerkschaften, Bauernvereinigungen und andere soziale und politische Kräfte mit Analysen und Ausarbeitungen zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung El Salvador zu unterstützen. Die große Herausforderung ist, unter den neuen nationalen und internationalen Bedingungen, eine an den Interessen der großen Mehrheit der Bevölkerung orientierte wirtschaftliche Entwicklung des Landes zu eröffnen.

Zwölf Jahre Krieg haben die Wirtschaft El Salvadors schwer geschädigt. Der Rückständigkeit liegt jedoch eine tiefe strukturelle Krise zugrunde. Als Ausweg aus dem Scheitern des Modells der Importsubstitution und der folgenden Verschuldung wurde der Weg des Neoliberalismus und der Exportorientierung gegangen. Diese haben die Wirtschafts- und Sozialstruktur El Salvadors - wie auch der anderen Länder Lateinamerikas - tief zerrüttet. Massenarbeitslosigkeit, Massenverelendung und Ausweitung des informellen Sektors sind die Folgen. Vom Standpunkt der Länder der "Dritten-Welt" ist die weltweite Ausbreitung des Neoliberalismus nicht ein internationales Phänomen, sondern die Internationalisierung eines Modells, das den Interessen der transnationalen Konzerne und des Finanzkapitals der kapitalistischen Metropolen entspricht.

Alternativen werden nur im Kampf um soziale und politische Entwicklung und im Widerspruch zu den herrschenden Schematas entstehen. Die Sandinistischen Volksrevolution Nicaraguas mit einer Gemischten Wirtschaft und dem Staat als zentralen Faktor ist dabei ein wichtiger Bezugspunkt für ein eigenes nationales Entwicklungsmodell im Rahmen einer politischen Alternative.

IDESES legt mit der Veröffentlichung "Alternatives ökonomisches Modell" Grundzüge einer alternativen Wirtschaftspolitik für El Salvador vor.

Wir bedanken uns bei unseren Kollegen von IDESES, daß wir die Ausarbeitung in einer ersten, noch unvollständigen Form veröffentlichen dürfen.

Im zweiten Teil veröffentlichen wir zur gleichen Thematik einen Auszug aus einem Interview mit Schafik Jorge Handal, Mitglied des Oberkommandos der FMLN und Generalsekretär der Kommunistischen Partei El Salvadors. Das vollständige Interview wurde in deutscher Sprache vom Mittelamerikaarbeitskreis im Amt für Mission und Ökumene der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau herausgegeben.

Inhaltsverzeichnis:

Teil I: Alternatives ökonomisches Modell

1. Historische und ökonomische Voraussetzungen
 - 1.1 Historische Voraussetzungen
 - 1.2 Ökonomische Voraussetzungen
2. Ziel der produktiven Tätigkeit im alternativen ökonomischen Modell
3. Koordinaten des Wachstums und die Logik des Modells
 - 3.1 Die interne Nachfrage: die Hauptachse
 - 3.2 Die externe Nachfrage: die komplementäre Achse
 - 3.3 Die Logik des Modells
4. Strukturelle Transformationen
 - 4.1 Strukturelle Transformationen, eines der Fundamente des alternativen Modells
 - 4.2 Einleitung grundlegender Reformen
5. Das Modell und seine internationale Eingliederung
6. Institutionelle und politische Anforderungen
 - 6.1 Politische Anforderungen
 - 6.2 Institutionelle Anforderungen
7. Der ökonomische Stufenplan
8. Der gemischte Charakter der Wirtschaft
9. Das alternative ökonomische Modell und die angepasste Technologie
10. Strategie der sozialen Entwicklung

Teil II: Ein Vorschlag für El Salvador

Interview mit Schafik Jorge Handal

1. Historische und ökonomische Voraussetzungen

1.1 Historische Voraussetzungen

Unsere Gesellschaft befindet sich an einem Scheideweg: setzt sie die vorherige Etappe der kapitalistischen Entwicklung innerhalb der Logik der Modelle der Vergangenheit fort oder bricht sie mit dieser Logik und geht in Richtung der Errichtung der politischen, sozialen und ökonomischen Basis einer neuen Gesellschaft.

Das alternative ökonomische Modell ist Teil eines Gesellschaftsmodells, das entgegengesetzt dem Projekt ist, das die Lösung innerhalb der Logik des abhängigen Kapitalismus sucht.

Die Welt und die ganze Menschheit befindet sich gegenwärtig in einem Prozeß der globalen Neuordnung und Reorganisation. Das alternative Modell muß sich notwendigerweise in eine Welt pluraler Beziehungen und eines ökonomischen Multizentrismus eingliedern.

Aus diesen und anderen objektiven Gründen basiert das alternative ökonomische Modell auf einer gemischten Wirtschaft. Außerdem ist es so, weil die ökonomische Struktur des Landes - in der sich in verschiedenen Graden und Proportionen unterschiedliche Formen des Eigentums und der Produktion kombinieren - pluralistisch ist.

Der Markt und der Wettbewerb müssen alle Formen des Eigentums, die in der Wirtschaft existieren, leiten.

Das ökonomische Modell muß auf einen hohen Grad der Zustimmung, vor allem der breiten Sektoren des Landes aufbauen, d.h. vor allem auf das arbeitende Volk (Bauern, lohnabhängige Arbeiter, Handwerker, Angestellte, kleine und mittlere Unternehmer, Intellektuelle). Die Legitimität des Modells, gestützt auf die Bereitschaft der arbeitenden Bevölkerung es voranzubringen, wird die nationale Identität der salvadorianische Gesellschaft stärken. Dies weckt die aktive Beteiligung der Hauptsektoren an der Lösung seiner wirtschaftlichen und sozialen Probleme.

Die nationale Identität ist eine Voraussetzung, um die Fähigkeit des Landes, auf das Ausland und den Auslandsmarkt zu reagieren, auszu-

bauen. Ebenso stärkt sie die Autonomie und die Selbstbestimmung und trägt dazu bei, die Einheit der Gesellschaft zu befestigen.

Der Staat muß eine herausragende Funktion in der Förderung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung spielen.

In Übereinstimmung mit dem pluralistischen Charakter der Wirtschaft, der internationalen Einbindung, die das Modell verlangt, und mit der Haltung, welche die nordamerikanische Regierung gegenüber der neuen Situation einnimmt, muß das alternative Modell auf einen hohen Grad des nationalen Konsens zählen. Erlangt wird dieser durch den Prozeß der Konzertierung ("Concertación") mit allen wirtschaftlichen und sozialen Sektoren des Landes.

1.2 Ökonomische Voraussetzungen

Im Land existieren mehrere wirtschaftliche Formen (staatlich, kapitalistisch, Kleinproduzenten, informeller Sektor, kooperative Wirtschaft, etc.).

Es gibt ein niedriges Niveau der wissenschaftlich-technischen Entwicklung, verursacht durch die Abhängigkeit des Landes und einen technologischen Rückstand in Bezug auf die Vergangenheit und die regionale Wirtschaft, bedingt durch die strukturelle Krise, den Krieg, etc..

Das Land befindet sich in einer wirtschaftlich und sozial sehr prekären Situation: ein bedeutender Teil der Bevölkerung lebt in extremer Armut, es existiert eine hohe Arbeitslosenrate, Dekapitalisierung, tiefgreifende makroökonomische Ungleichgewichte, eine hohe Analphabetenrate, Zusammenbruch der wirtschaftlichen und sozialen Infrastruktur, große Abhängigkeit von internationaler Finanzhilfe, etc..

Die Weltwirtschaft geht durch eine Etappe der Neuordnung in große wirtschaftliche Blöcke, die unter sich konkurrieren und um die potentiellen Märkte Osteuropas streiten. Die kleinen Ökonomien, wie die El Salvadors, scheinen keine Prioritäten in den Interessen dieser Blöcke zu bilden.

2. Ziel der produktiven Tätigkeit im alternativen ökonomischen Modell

1. Das Ziel der Befriedigung der Grundbedürfnisse der Bevölkerung priorisiert die landwirtschaftliche und industrielle Produktion und die lebensnotwendigen Dienstleistungen.

2. Mit der Förderung der Produktion von Rohstoffen, wesentlichen Produktionsmitteln und Hilfsmitteln (z.B. Insektizide, Pestizide) zur Herstellung von lebensnotwendigen landwirtschaftlichen und industriellen Gütern wird die wirtschaftliche Entwicklung angeregt.

3. Maximieren der Produktion von traditionellen und nicht-traditionellen Exportprodukten mit dem Zweck, die notwendigen Devisen für die Finanzierung der Importe der erforderlichen Pro-

duktionsmittel für die Produktion der lebensnotwendigen Konsumgüter und für die Modernisierung des gesamten Produktionsapparates zu erwirtschaften.

3. Koordinaten des Wachstums und die Logik des Modells

3.1 Die interne Nachfrage: die Hauptachse

Eine der strukturellen Schwächen des Modells des abhängigen Kapitalismus El Salvadors besteht darin, daß seine Dynamik vorwiegend auf der externen Nachfrage beruht und keine kontinuierliche interne Nachfrage hervorbringt. Das heißt im Grunde, daß in der externen Nachfrage der Ausweg gesucht wird, um die historische Notwendigkeit tiefgreifender struktureller Reformen zu verschieben. Durch das Fehlen der internen Dynamik führte und führt die Funktionsweise dieser Modelle in unvermeidlicher Weise dazu, daß eine eigene Investitionstätigkeit "sich selbst blockiert". Die Produktionsstruktur baut auf die externe Nachfrage und erzeugt keine eigene Dynamik, die in der Lage wäre, einen erhöhten Rhythmus der Investitionen, des wirtschaftlichen Wachstums und Einkommens aufrechtzuerhalten und die Auszehrung zu beenden.

Das alternative Modell muß definitiv mit dieser Logik brechen, damit die interne Nachfrage zur Hauptachse des Modells wird. Seine Basis läge nicht nur im Umverteilungscharakter des Einkommens, sondern in fundamentaler Weise in der Umverteilung der Einkommen, die durch die strukturellen Transformationen erzeugt werden.

Das alternative Modell muß die traditionelle "Investitionskultur" überwinden, die Investitionen nur dann für rentabel hält, wenn sie für die Exportproduktion oder für die Befriedigung der Nachfrage der kleinen Bevölkerungsgruppe, die den größten Teil des Nationaleinkommens kontrolliert, bestimmt sind und die Produktinvestitionen für die interne Nachfrage in den Hintergrund drängt.

3.2 Die externe Nachfrage: die komplementäre Achse

Im alternativen Modell spielt der Export traditioneller und nicht-traditioneller Produkte eine unterstützende und ergänzende Rolle. Die Exportbemühungen sollen über die Erwirtschaftung von Devisen oder den internationalen Austausch den Import der notwendigen Grundhilfsmittel zur Warenherstellung, Rohstoffe, Ausrüstungen und Maschinen abdecken, oder allgemein, den Import von Ausrüstungen für die Produktion der

lebensnotwendigen Güter und für die eigene Exportproduktion ermöglichen.

3.3 Logik des alternativen ökonomischen Modells

Um die alte strukturelle Krise des Landes zu überwinden, müssen tiefgreifende Strukturreformen in Gang gesetzt werden, die die Produktionsverhältnisse in einen Faktor der Stimulation der Produktivkraftentwicklung transformieren. Das heißt, die Realisierung der notwendigen Strukturreformen sind eine Bedingung, damit das neue ökonomische Modell zu einer Alternative für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes werden wird.

Indem die interne Nachfrage zur Hauptachse der produktiven Dynamik gemacht wird, wird die externe Nachfrage zur komplementären Achse des Modells. (...)

Die Produktion für die interne Nachfrage erzeugt eine Eigendynamik der Umverteilung der Einkommen, der Beschäftigung, etc., die die fundamentale Grundumverteilung, die sich aus den Strukturreformen ableitet, vervollständigt. Ohne diese hat das Modell geringe Möglichkeiten langfristig zu einer realen Alternative für die wirtschaftliche Entwicklung zu werden.

Fest steht, daß die Produktion der Grundkonsumgüter keinen großen Umfang von importierten Rohstoffen und Produktionsmittel benötigt. Im Gegenteil, sie benötigt nationale Rohstoffe, Produktions- und Hilfsmittel und regt damit ihre Produktion an. Gleichzeitig erzeugt sie eine größere Wertschöpfung am Endprodukt.

Aus dem gleichen Grund erhöht sie die Möglichkeit, brachliegende Kapazitäten zu reaktivieren und in Arbeitsvermögen umzuwandeln. Die Steigerung der Produktion und Produktivität der Volksmehrheit für die Konsumgüterproduktion und für Dienstleistungen erhöht das wirtschaftliche Wachstum, regt arbeitsintensive Investitionen an und verringert die Anforderungen an importierte Produktionsmittel und Hilfsmittel. Es werden Bedingungen für eine bessere soziale Beteiligung erzeugt; der Gebrauch eigener Technologie und ein Konsum, der weniger von Importen abhängig ist, wird angeregt und gefördert. Es wird zur nationalen Identität beigetragen

und die Fähigkeit der Wirtschaft, auf die Schwankungen der internationalen Wirtschaft zu reagieren, gestärkt.

Diese Dynamik begünstigt die Festigung und Entwicklung der wissenschaftlich-technischen Infrastruktur und die Anwendung von Lösungen mit "angepaßter Technologie", einschließlich fortschrittlicher Technologie. Der Import von Maschinen, Ausrüstungen und Hilfsmittel wird auf das notwendige Minimum reduziert.

Resultierend aus dieser Dynamik erhöht sich die Produktion der lebensnotwendigen Güter, der Exportprodukte, der hauptsächlichen Produktionsmittel und Rohstoffe. Dies bewirkt eine Erhöhung der Beschäftigung, des Einkommens und wirkt infolgedessen auf die interne Nachfrage. So wachsen die Voraussetzungen für die Reaktivierung und Zurückgewinnung des früheren Produktionsniveaus.

Auf diese Weise werfen die Investitionen Früchte ab, sie werden wieder rentabel und regen damit die produktive Re-Investition an. Auf lange Frist wird die Rentabilität der Investitionen gesichert.

Parallel zur wirtschaftlichen Erholung treten "Symptome" der Entwicklung auf, welche sich in der Änderung der Produktionsstruktur, in der gestiegenen Rolle der Produktion der lebensnotwendigen Güter und insbesondere der Grundnahrungsmittel ausdrücken.

Eine Frage von besonderem Interesse ist die Verflechtung der Landwirtschaft mit der Industrie, indem das eine zu einem Markt für das andere wird, und umgekehrt.

Das Land entwickelt die Fähigkeit zur Produktion von Rohstoffen und einigen bereits produzierten Ausrüstungen sowie Werkzeugen; produziert andere, neue Ausrüstungen und Werkzeuge und ersetzt jene, die importiert werden.

Im Unterschied zu den traditionellen Modellen neigt die Dynamik des alternativen Modells dazu, Ungleichgewichte zu bremsen und sie umzusetzen zugunsten der Entwicklung, sowie destabilisierende Einflüsse abzuschwächen. Von besonderer Bedeutung ist die progressive Reduzierung der Lücke in der Befriedigung der Grundbedürfnisse der Bevölkerung, ohne die Lücke zwischen Investitionen und Ersparnissen zu vertiefen.

Diese Funktionsweise des Modells führt dazu, daß das angestrebte Gleichgewicht von Außenhandel, Finanzen und Währung zu einem Instrument für Wachstum und Entwicklung wird und nicht, wie in den Modellen des abhängigen Kapitalismus, zu seiner Bremse.

In einem Prozeß fördert das Modell Bedingungen für ein kontinuierliches - nicht autarkes - Wirtschaftswachstum. Es handelt sich auch nicht um einen spontanen Prozeß ohne Leitung, da dieser soziale Prozeß im praktischen Leben sehr komplex ist.

Das ganze Modell setzt notwendigerweise voraus, daß von Beginn an die Dialektik von Modell, ökonomischer und sozialer Entwicklungsstrategie und dem jeweiligen ökonomischen Programm gesteuert wird. Die Lösung dieser Dialektik ist eine Aufgabe der Leitung der Wirtschaft, welche gleichzeitig grundsätzliche Probleme lösen muß: Strukturreformen, Energieversorgung, Haupthebel der Einwirkung der Wirtschaft, der gemischte Charakter der Wirtschaft und ihr Verlauf.

Diese Logik der Funktionsweise des Modells wird in ihrer praktischen Anwendung begleitet von politischen Maßnahmen (Steuern, Finanzen, etc.) und einer entsprechenden Strategie der sozialen Entwicklung.

4. Strukturelle Transformationen

4.1. Strukturelle Transformationen, eines der Fundamente des alternativen Modells

Die interne Nachfrage und ihre Ausweitung durch strukturelle Transformationen (grundsätzliche Veränderungen der Produktionsverhältnisse in ihrer allgemeinen Bedeutung) bilden die Grundpfeiler des alternativen Modells. Ohne diese ist das Modell nicht durchführbar. Um das Land aus seiner tiefgehenden und andauernden strukturellen Krise herauszuziehen, müssen die Produktionsverhältnisse transformiert und reorganisiert werden und in einen Faktor zur Entwicklung der Produktivkräfte umgewandelt werden.

4.2 Einleitung grundlegender Reformen

Eine grundlegende Reform des Agrarsektors, des Bankwesens und des Außenhandels muß durchgeführt werden. Dazu kommen neue Reformen, wie das Steuerwesen (neue Steuern, Reform des Steuerverwaltung, etc.).

Die strukturellen Reformen bilden die Grundlage für neue Eigentumsverhältnisse und generell neuer Produktionsverhältnisse. Das ökonomische Modell wird die Grundlage für die Entwicklung und neue Produktionsstrukturen setzen.

5. Das Modell und seine internationale Eingliederung

Das Land soll einen neuen Platz in der internationalen Arbeitsteilung einnehmen und Beziehungen zu gegenseitigem Vorteil mit allen Ländern der Welt aufnehmen. Unter Berücksichtigung der Tendenzen der Formierung internationaler wirtschaftlicher Blöcke, bestehen folgende Prioritäten für die internationale Integration des Landes:

Mittelamerika nimmt in der wirtschaftlichen Entwicklungsstrategie des Landes den wichtigsten Platz ein.

Die Vertiefung der Beziehungen mit dem Rest Lateinamerikas wird innerhalb des Pluralismus der internationalen Wirtschaftsbeziehungen eine Schlüsselrolle einnehmen und ist zu fördern.

Der Gemeinsame Europäische Markt, Japan und Kanada wandeln sich zu hauptsächlichen Devisenquellen zur Finanzierung des Imports notwendiger Produktionsmittel und Güter des Grundbedarfs. Daher ist die Erweiterung und Diversifizierung unserer Beziehungen mit diesen Regionen eine vitale Aufgabe.

Die wirtschaftlichen Beziehungen mit den Vereinigten Staaten müssen nicht nur gehalten werden, sondern sie müssen sich verbreitern.

Die Rückzahlung der Auslandsschulden wird neu verhandelt

Im Unterschied zu Ländern wie Brasilien, Mexico, Venezuela, Costa Rica, etc. hat unser Land den "Vorteil", daß mehr als 90 Prozent der Auslandsschulden öffentliche Schulden sind. Nur 8 Prozent der Verschuldung besteht bei internationalen privaten Banken. Mehr als 60 Prozent der Schulden bestehen bei der Regierung der Vereinigten Staaten. Der Rest der öffentlichen Schulden besteht bei anderen Regierungen (Deutschland, Italien, etc.) und bei multilateralen Finanzorganisationen (BID, BCIE, BIRF). Diese Situation begünstigt, bis zu einem gewissen Punkt, Verhandlungen über die Rückzahlung.

6. Institutionelle und politische Anforderungen

6.1 Politische Anforderungen

Die Rolle des Staates in der Leitung der Wirtschaft:

In der ersten Zeit wird die Hauptaufgabe in der Verteidigung und Konsolidierung der Fähigkeit der Autonomie (Selbstverwaltung) liegen. Anders gesagt, im Aufbau der Fähigkeit zur Selbstbestimmung, dergestalt daß alle ökonomischen Aufgaben, wovon die wichtigste das Ökonomische Modell ist, in Funktion der Selbstbestimmung vorangetrieben werden sollen.

Einen entscheidenden Aspekt bilden die Organisation der wirtschaftlichen Leitung und die staatliche Kontrolle der entscheidenden Hebel für die Lenkung derselben. Ohne in eine Staatsökonomie zu verfallen, soll der Staat ein wichtiger Faktor in der Förderung der Entwicklung sein.

Die Festigung der wirtschaftlichen Lenkung setzt außerdem voraus:

* Der Staat legt fest, welche Unternehmen sich in seinen Händen befinden, welche nicht und in welcher Form sie verwaltet werden. Ausschlaggebend ist dabei immer, was am geeignetsten für die Gesellschaft ist.

* Vereinheitlichung der staatlichen wirtschaftlichen Tätigkeit, wobei von Anfang an die Tendenz eines "institutionellen Feudalismus" ebenso wie ökonomischer Liberalismus, der auf partikularen und kurzfristigen Einstellungen und Interessen basiert, vermieden wird.

* Fortschreitende Vereinheitlichung der ökonomischen Ideologie des neuen Modelles, mit dem Ziel, daß die Bevölkerung sie sich zu eigen macht; denn von ihr hängt die politische Machbarkeit des Modells ab. Dies hat notwendigerweise einen umverteilenden (rückwirkenden) Charakter.

* Vortreiben der Volkskontrolle und -überwachung in den staatlichen Betrieben und der staatlichen Aktivitäten im Allgemeinen.

6.2 Institutionelle Anforderungen

Rolle des Wirtschaftsprogrammes:

Für die Vorbeugung gegen irgendwelche "Störungen der Wirtschaft" ist es notwendig, ein Minimalprogramm der ökonomischen und sozialen Notfall-Maßnahmen zu formulieren, mit denen die wirtschaftliche Destabilisierung und

Aktionen zur wirtschaftlichen Destabilisierung gebremst werden können.

Für solche Zwecke muß das Finanzsystem und der Außenhandel unter Kontrolle des Staates stehen. Dies sind zwei entscheidende Hebel - "Weichenstellungen" der Wirtschaft - die Funktionen des Schutzes und der Produktion ausführt. Die Schutzfunktionen verhindern innere

und internationale wirtschaftliche Transaktionen, die mit dem Ziel der Destabilisierung ausgeführt werden. Sie erfüllen eine produktive Funktion, indem sie dem alternativen ökonomischen Modell und der internationalen Eingliederung des Landes unter neuen Bedingungen der Weltwirtschaft helfen.

7. Der ökonomische Stufenplan

Der stufenweise Aufbau der Wirtschaft ist gewissermaßen ihre Zukunftsperspektive. Wie lang oder kurz die Etappe der Konsolidierung des Modelles sein wird, wird sowohl von internen Bedingungen wie von der internationalen Situation abhängen.

Unabhängig davon, daß die politischen Entwicklungsphasen nicht mit den eigentlich wirtschaftlichen übereinstimmen, können die Phasen wie folgt definiert werden:

- Notstand und Wiederaufbau,
- Wiederbelebung, Erholung und
- Umgestaltung des Wirtschaftsapparates.

Die Phase des Notstands und des Wiederaufbaus korrespondiert mit dem Ziel, die Autonomie zu konsolidieren. Das Notstands- und Aufbauprogramm wird in kleinen Schritten die Mobilisierung der Bevölkerung im Hinblick auf die Lösung der dringendsten wirtschaftlichen und sozialen Probleme unterstützen.

Die Phase der Wiederbelebung und Erholung wird die Wirtschaft stärken und sichern. Das wirtschaftliche Hauptziel wird zunächst die Aktivierung der vorhandenen, nicht ausgelasteten Kapazitäten sein, um das Produktionsniveau der Jahre 1978-79 zu erreichen. Das ökonomische Programm für diesen Zeitraum ist eine Antwort auf diese strategische Orientierung. Sein Fortschrittstempo wird durch politische Gegebenheiten, d.h. durch die objektiven Bedingungen im Inland und auf internationaler Ebene bestimmt.

Die Phase der Umwandlung des Produktionsapparates wird zur Veränderung der ökonomischen Struktur (Industrie- und Landwirtschaft etc.) in Übereinstimmung mit den Bedingungen des Landes und den Anforderungen an die wirtschaftliche Entwicklung führen, sowohl branchenmäßig als auch territorial. Es ist die Phase der Bewahrung des ökonomischen Modells und der Setzung langfristiger Prioritäten, die ein kontinuierliches wirtschaftliches Wachstum und eine Verbesserung des Lebensniveaus der Bevölkerung sichern. Alles in allem ist dies die Phase der materiellen Grundlegung des neuen Modelles.

Zwischen den Etappen existieren, objektive und logische Verbindungen. Durch den erreichten Entwicklungsstand unseres Landes existieren einige für den Aufbau des neuen Modelles geeignete materielle Voraussetzungen (Unternehmen mit strategischer Bedeutung in den Händen des Staates, viele Kooperativen in der Stadt und auf dem Land, das Proletariat in seiner breiten Definition ist die mehrheitliche soziale Klasse, etc.).

Diese grundlegenden Voraussetzungen, zusammen mit der Kontrolle des Finanzsystems und des Außenhandels, bilden vom Beginn der Notstands- und Aufbauphase an ein solides Instrument für die staatliche Lenkung der Wirtschaft. Diese Bedingungen müssen gestützt und langfristig an das Modell angepaßt werden.

Die stufenweise Entwicklung hängt zudem von der notwendigen Formulierung kurzfristiger Ziele ab, um eine kurzfristige und unter dem Druck der Konjunktur zustande gekommene Wirtschaftspolitik zu vermeiden. Es handelt sich also um eine Orientierung, die die Vorhersage und Ortung von Problemen kurzfristig und im Sinne der Entwicklungsstrategie ermöglicht.

Schematisch kann diese Situation in einer Hypothese (siehe Anhang) dargestellt werden, die das Jahr 1978 als unbedingtes Referenzjahr für die wirtschaftliche Planung annimmt.

Das Schema im Anhang will in vereinfachter Weise die kurz- mittel- und langfristigen Perspektiven des Modells aufzeigen. Natürlich beinhaltet jede Phase schon einen Teil der späteren Phasen. So sind beispielsweise in der ersten Phase entwicklungspolitische Maßnahmen in jenen Wirtschaftszweigen notwendig, die uns den Eintritt in die Weltwirtschaft unter Wettbewerbsbedingungen sichern.

(der Anhang liegt uns leider nicht vor. isw)

Das Modell setzt auf eine Verzahnung oder ein gegenseitiges Abhängigkeitsverhältnis von industrieller und landwirtschaftlicher Entwicklung. Die Landwirtschaft hat nicht nur große Bedeutung als Motor der industriellen Entwicklung

(Rohstoffe, Finanzierung des Importes industrieller Produktions- und Hilfsmittel, Versorgung der Industriearbeiter, etc.), sie ist oder muß sich zu einem Markt industrieller Produktion umge-

stalten. Hierin liegt die Bedeutung der strukturellen Veränderungen, vor allem der Agrarreform, ohne die das Modell des internen Wachstums wenig Möglichkeiten hätte.

8. Der Mischcharakter der Wirtschaft

Für das Funktionieren der Wirtschaft in Übereinstimmung mit den großen nationalen Zielen ist es absolut notwendig, die Gültigkeit der Eigentumsverhältnisse zu garantieren, die die unterschiedlichsten Arten von Eigentum (Privat-, Gemeinschafts und Staatseigentum) auf ver-

schiedene Weise anteilmäßig und gemäß ihrer Eigenarten umfassen.

Das impliziert die Garantie der Unternehmerfreiheit, die die Chancengleichheit für alle Eigentumsarten beherrschen soll.

9. Das alternative ökonomische Modell und die geeignete Technologie

Es wurde schon auf die Schwäche der ökonomischen Modelle, die den Export favorisieren, hingewiesen. Diese besteht in ihrer Abhängigkeit von ausländischen Märkten und der mangelnden Erzeugung einer dauerhaften Inlandsnachfrage und führt daher unausweichlich in die Krise.

Das alternative Modell muß entschieden mit dieser Logik brechen. Das setzt vor allem den Bruch mit der diesen Modellen inhärenten Logik technologischer Lösungen voraus, die im allgemeinen importiert, hochmodern und daher kapitalintensiv und gewissermaßen extensiv sind, da eine nicht voll ausgelastete Fabrikanlage durch eine modernere, ebenfalls nicht ausgelastete, ersetzt werden soll.

Das alternative Modell muß sich auf "geeignete Technologien" stützen, die intensiven Gebrauch von den Ressourcen des Landes, selbstverständlich unter Einbeziehung der eigenen Arbeitskräfte, machen.

Die Politik der geeigneten Technologie ist auf die wichtigen Produktionszweige, aber auch auf den Agrarexport anwendbar.

Mit Ausnahme des Kaffees, der für viele Jahre noch Haupteinnahmequelle für Devisen bleiben wird, wird die Bedeutung dieser Produkte eher in der vielfältigen Nutzbarkeit ihrer Nebenprodukte, als in der Verwendung als Industrierohstoffe liegen. Außerdem darin, daß trotz der Notwendigkeit von Technologieimporten die Produktionskosten durch den Multiplikatoreffekt,

den sie auf die Landwirtschaft, die Industrie, die Beschäftigung und die Neuverteilung der Einnahmen haben, kompensiert werden.

Die wirtschaftlichen Richtlinien der geeigneten Technologie sind auf einen Großteil der Landwirtschaft, der Industrie, der Bauwirtschaft, der Grunddienstleistungen und der Fischerei anwendbar. Aufgrund der geringen Breite des Territoriums, der hohen Bevölkerungsdichte und weiterer Vorteile gibt es im Land Forschungen, Produktionsprojekte kleiner und mittelständischer Betriebe der Industrie und Landwirtschaft etc., die aufgrund der Obsession exportierbarer Güter nicht genutzt werden. Es gibt also ein "umfassendes Bündel" an vorhandenen Produktionsprojekten, die den Hauptrichtlinien des alternativen ökonomischen Modells genau entsprechen.

Das vorher Gesagte schließt das Denken "im Großen", vor allem im Hinblick auf die Kernproduktionszweige des Modells nicht aus. So kann z.B. selbst die Nahrungsmittelindustrie, insbesondere diejenige, die für die "Mindestgrundnahrungsmittel" produziert und jetzt nur 15% unserer Nahrungsmittelproduktion ausmacht, Großprojekte mit Multiplikatoreffekt auf die Entwicklung durchführen, deren technologische Anforderungen in hohem Maße geeignet sind, der noch zu entwickelnden wissenschaftlich-technologischen Basis im Land zu entsprechen.

10. Strategie der gesellschaftlichen Entwicklung

Die gesellschaftliche Entwicklung hängt mit verschiedenen Problemen und Widersprüchen zusammen. Einer davon ist der "alte" aber immer noch gültige Widerspruch zwischen Konsum und Investitionen, insbesondere die im

Staatshaushalt bewilligten. Welche Prioritäten soll man setzen? Soll man in kurz- oder mittelfristige Investitionsgüter oder in Sozialleistungen (Gesundheit, Erziehung etc.), die sich erst langfristig auszahlen, investieren?

Die Prioritäten werden so bestimmt, daß die Massen auf der Seite des alternativen Projekts gehalten werden. Die große Masse der Bevölkerung beansprucht nur "wenige Produkte"; sie haben nicht die Gewohnheit, ihre Probleme technokratisch oder nach den Normen der Konsumgesellschaft, wie etwa Großunternehmer oder andere Gesellschaftsschichten, zu lösen. Es ist notwendig, die "wenigen Produkte", an die sie gewöhnt ist, zu garantieren, um das Interesse der Bevölkerung am alternativen Modell aufrechtzuerhalten.

Ungeeignete Lösungen für Bedürfnisse wie Transport, Gesundheitsvorsorge, Wasser- und Lebensmittelversorgung etc. irritieren die Massen und schwächen ihr Engagement für das Projekt der neuen Gesellschaft.

Infolgedessen liegt und konzentriert sich der Erfolg der wirtschaftlichen Entwicklung in der adäquaten Befriedigung der Nachfrage der arbeitenden Massen nach den "wenigen Dingen" und der ständigen Verbesserung ihres Lebensstandards.

Die Strategie der gesellschaftlichen Entwicklung ist nichts anderes, als die Zielsetzung der

Verbesserung des Lebensstandards, deren Hauptkomponenten folgende sind:

- die reale Möglichkeit zum Erwerb von unbedingt notwendigen Konsumgütern;
- Schul- und Gesundheitswesen, Sozialleistungen und Kultur;
- akzeptable materielle Arbeitsbedingungen (Arbeitszeit, Urlaub etc.);
- Möglichkeiten der Freizeitgestaltung.

Logischerweise - bedarf die Strategie des verbesserten Lebensstandards mehrerer Voraussetzungen:

- ein bestimmtes, auf die Konsumbedürfnisse des Volkes zugeschnittenes Produktionsniveau und eine bestimmte Einkommensverteilung.
- Die Teilnahme der Arbeiter als handelnde Subjekte und notwendige gesellschaftliche Basis für die Festigung des nationalen Charakters des Modells.
- Die Notwendigkeit der Organisation der Arbeiter als Voraussetzung für die Grundlegung einer ökonomischen und gesellschaftlichen Basis, die den vorherrschenden Interessen des Volks entspricht (unvollständig: es fehlen weitere Aspekte, die erarbeitet werden).

Das folgende Interview entnahmen wir auszugsweise dem Heft: Der Sozialismus - eine Alternative für Lateinamerika? Interview von Marta Harnecker mit Schafik Jorge Handal, Mitglied des Oberkommandos der FMLN und Generalsekretär der Kommunistischen Partei El Salvadors

Herausgegeben vom: Mittelamerikaarbeitskreis im Amt für Mission und Ökumene der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau Bezugsadresse: Amt für Mission und Ökumene, Praunheimer Landstr. 206, 6000 Frankfurt/M. 90

ZWEITER TEIL: EIN VORSCHLAG FÜR EL SALVADOR

VII. DEMOKRATISCHE AUFGABEN UND DER BEGINN DES AUFBAUS DES SOZIALISMUS

Marta: *Du hast angedeutet, daß die Revolution heute notwendiger denn je für die Dritte Welt ist und daß ihr Ziel der Sozialismus sein mußte. Heißt das, daß, um die Probleme zu lösen, die du aufgezeigt hast, sofort mit dem Aufbau des Sozialismus begonnen werden muß?*

Schafik: Es ist uns inzwischen seit langem klar, daß die sozialistische Revolution, vor allem in zurückgebliebenen Ländern, durch eine demokratische Revolution eingeleitet wird, die einen Übergangsprozeß zum Sozialismus bildet und die, Jeweils abhängig von den nationalen und internationalen Bedingungen, in einigen Fällen sehr lange sein kann. Auch wenn eine siegreiche Revolution von prosozialistischen Kräften angeführt würde, ist es dennoch unumgänglich, zuerst diesen Prozeß einer demokratischen Revolution zu verwirklichen, in dem der Übergang zum Sozialismus geschafft werden muß. In Wirklichkeit handelt es sich um eine einzige Revolution, deren Aufgaben einen fortlaufenden Prozeß von Veränderungen und eine Entwicklung mit sich bringen, die den Aufbau des Sozialismus (ab)sichern, eben aufgrund der tiefgreifenden strukturellen Veränderungen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, für die die Zeit reif ist und die in der demokratischen Revolution verwirklicht werden. Der demokratische Charakter der Revolution wird im Übergang zum Sozialismus noch vertieft und bereichert und legt ihn so definitiv auf seine eigene politisch lebenswichtige Substanz fest. So sibt unser revolutionäres Konzept für El Salvador aus. Wir müssen dafür ein neues politisches, wirtschaftliches und soziales Modell entwickeln, das grundlegend von unserer nationalen Realität in ihrer internationalen Einbindung ausgeht. Was wir in diesem Bereich machen werden, werden von Anfang an Schritte auf dem Weg zum Sozialismus hin sein. Wenn uns von Anfang an die grundsätzliche Gestaltung der wirtschaftlichen Strukturen und genauso der

politischen und juristischen Strukturen gelingt; wenn wir in der Lage sind, den Irrtum des Vertikalismus zu vermeiden und uns treu an die Idee halten, daß der grundsätzliche Impuls zum Sozialismus hin von Unten kommen muß, daß die Avantgarde die Massen, das Volk zwar führen, aber nicht ersetzen darf, sondern in der Lage sein muß, es so zu orientieren, daß es das Ziel, den Sozialismus, kennenlernt, versteht und sich zu eigen macht. Wenn wir vom ersten Moment an die Vormachtstellung der Revolution in diesem Übergangsprozeß sichern, ohne daß sich die Avantgarde in einen Staatsapparat verwandelt, der seinen Willen von Oben aufzwingt; wenn wir von den ersten Schritten der demokratischen Revolution an in der Lage sind, ein wirklich demokratisches politisches System zu organisieren, das auf der aktiven Beteiligung und Kontrolle des Volkes am gesamten Prozeß beruht, wäre dies schon ein großer und entscheidender Gewinn auf dem Weg zum Sozialismus. Danach müßte niemals die Demokratie abgeschafft und ein vertikales Staatsgefüge etabliert werden.

Um zusammenzufassen: Der Übergang zum Sozialismus ist abhängig von den Charakteristika des Landes, den Bedingungen der Beziehungen und Kräfteverhältnisse auf nationaler und internationaler Ebene sowie vom konfrontativen oder auch nicht konfrontativen Verhalten der Kräfte, die gegen dieses Projekt sind. Abhängig von diesen Faktoren kann der Übergang länger oder kürzer dauern. Wenn wir diese Probleme des Übergangs lösen, sind wir in der Lage, in unserem Land ein adäquates, effektives und demokratisches sozialistisches Modell aufzubauen bzw. zu verwirklichen.

Sobald der Sozialismus, der eine Etappe in der Entwicklung der menschlichen Gesellschaft darstellt, die Attribute, Gesetze und wesentliche Bestandteile besitzt, die seinen universellen Kern ausmachen, wird er in jedem Land Eigenheiten und Differenzierungen hervorbringen. Das konkrete Modell des Sozialismus in El Salvador werden wir in dem Maße aufbauen, in dem wir vorankommen, und seine Theorie und Praxis entsteht mit dem und im gesamten Übergangsprozeß. Aber vom Konzept her müssen wir klar haben, daß es um

ein und dieselbe Revolution geht, die in ihrer ersten Entwicklungsstufe konsequent die historisch anstehenden demokratischen Aufgaben umsetzt und mit ihnen den Übergang zum Sozialismus in Gang setzt. Die Bourgeoisie drehte diesen Aufgaben, von denen die Entwicklung und die Grundlagen sozialer Gerechtigkeit abhängen, den Rücken zu, sie lieferte das Land dem Imperialismus und damit den Akkumulations- und Bereicherungsformen aus, die diese Abhängigkeit ihnen anbot.

Marta: *Welche demokratischen Aufgaben, die die Bourgeoisie unfähig zu lösen war müßten von der Revolution übernommen werden?*

Schafik: Unserer Meinung nach sind es drei grundsätzliche Aufgaben. Die Einführung eines demokratischen Systems, die Agrarreform und die nationale Selbstbestimmung. Diese drei Aufgaben sind nicht an sich sozialistisch, aber sie sind unabdingbar für eine Entwicklung unseres rückständigen Landes und die Entwicklung ist die Grundlage für den Übergang zum Sozialismus, und sie sind die Aufgaben, die unser Volk dazu bewegen, Protagonisten der Geschichte zu werden. Alle Banner der Revolution sind mit diesen drei Aufgaben verknüpft, und natürlich mit dem Frieden. Die große Masse bewegt sich nicht wegen des „Sozialismus“. Es ist die Aufgabe der Avantgarde, den Massen diese Idee zu vermitteln.

VIII. DER WEG ZUM SOZIALISMUS IN EL SALVADOR

Marta: *Wie glaubst du, können im Falle El Salvadors die Charakteristika eines unterentwickelten Lands mit den Notwendigkeiten des Aufbaus dieser neuen Gesellschaft in Einklang gebracht werden? Wie muß vorgegangen werden, um dieses Ziel zu erreichen, vor allem jetzt, in der Epoche der wissenschaftlich-technischen Revolution?*

Schafik: Ich verstehe deine Frage so, daß sie voraussetzt, daß die demokratische Revolution die Macht bereits errungen hat. Ich denke, daß dieser Sieg der Revolution den bestmöglichen Anstoß für das Volk darstellt, um die anstehenden demokratischen Aufgaben zu lösen und ihre Losung belebt im Volk wiederum den wachen Willen und die Energie zu weiteren Veränderungen. Nur so kann sich der beständige und fließende Prozeß des Übergangs zum Sozialismus verwirklichen und konsolidieren. Eine der „großen Herausforderungen der Revolution besteht

darin, die Mehrheit des Volkes aktiv auf seiner Seite zu halten. Deshalb muß sie ihre Wirksamkeit unter Beweis stellen. Und die Wirksamkeit des ganzen Projektes beweist sich dadurch, zügig mit der Losung der „wichtigsten Probleme des Alltags der Menschen; gemeinsam mit eben diesen Menschen zu beginnen: der Ernährung, der Gesundheit, dem Wohnungsproblem, der Bildung.

(..)

Ich denke, daß während der ganzen Übergangsperiode auf das zurückgegriffen werden muß, was die Chinesen zu Beginn ihrer Revolution 'das Gehen auf zwei Beinen' nannten, mit einem alten, traditionellen Bein und einem modernen Bein.

D.h., um alle Kräfte der Gesellschaft einzuspannen, muß sichergestellt werden, daß alle, je nach ihrem eigenen Entwicklungsstand und den Mitteln, über die sie verfügen, ihren Beitrag leisten. Es ist klar, daß die Mehrheit der Menschen in El Salvador mit modernen Produktionsmitteln weder arbeiten noch produzieren kann; auch wenn es diese Produktionsmittel durch irgend ein Wunder vom Himmel regnen würde, sie könnten sie schlicht nicht verwenden. Aber die Menschen werden, deshalb nicht in einen „tiefgekühlten“ Zustand verfallen und darauf warten, daß der Tag der wissenschaftlich-technischen Entwicklung anbricht, an dem sie dann auftauen und alles begreifen, oder damit beginnen, die Früchte der neuen Produktionsstrukturen zu genießen. Deshalb bedeutet, alle Kräfte einzuspannen, von dem auszugeben, was jeder und jede einzelne dazu beiträgt. Ich will es an einigen Beispielen erklären. Nehmen wir den (Bereich des Wohnungsbaus. Wenn wir uns dabei an die modernen Normen des Wohnungsbaus halten, brauchen wir Materialien, die im Land nicht hergestellt werden, wie Wellblech, oder nicht in ausreichenden Mengen hergestellt werden, wie Eternitplatten für die Dächer. Man müßte die bestehenden Produktionskapazitäten für Eternitplatten also gut nutzen, und, wenn möglich, erweitern.

Aber Dächer wurden früher und werden heute noch mit Ziegeln gedeckt, und für die Ziegelherstellung können tausende von Menschen eingespannt werden und kann über unerschöpflich viel Ton und Lehm als Grundmaterial verfügt werden. Dasselbe gilt für die Ziegelsteine. Auf diese Weise „gehend auf zwei Beinen“, kann das Wohnproblem auf einem Grundniveau gelöst werden. Und das

wichtigste und entscheidende dabei ist für den Übergang zum Sozialismus die aktive Beteiligung und die Vorreiterrolle der Massen.

Was das Transportproblem betrifft: Unser Land verfügt weder über Öl, noch hat es eine Automobilindustrie. Wenn wir die Lösung des Transportproblems, des Handels und der Güterverteilung ausschließlich von den LKWs und Eisenbahnwaggons, mit denen wir rechnen können, abhängig machen, werden wir riesige Schwierigkeiten bekommen und wer weiß), wann das Problem gelöst sein wird. Aber da unser Land ein kleines Land ist, haben wir die Möglichkeit, einen Teil des Transportwesens, besonders bei kurzen oder mittleren Entfernungen, auf dem Rücken von Maultieren oder auf Ochsenkarren zu bewerkstelligen und den automobilen Transport für längere Entfernungen einzusetzen. An der Maultier und Ochsenzucht, am Straßenbau und an der Verwirklichung eines solchen Transportwesens können wir viele Menschen beteiligen. In Wirklichkeit ist diese Art von Transportwesen bei uns ziemlich verbreitet, es müßte nur ausgebaut und rationalisiert werden. So kann Treibstoff gespart werden und die dadurch gesparten Devisen könnten für andere Bereiche, wo sie dringend für die Entwicklung benötigt werden, genutzt werden. In Bereichen, in denen es möglich, daß auch das andere Bein, das der Modernisierung, entwickelt wird.

Bei der Lösung bzw. der Linderung des Ernährungsproblems ist die Einbeziehung der Massen, auch der städtischen, und aller verfügbaren Techniken, seien sie archaisch oder modern, am allerwichtigsten und entscheidend.

Das moderne Bein muß gehen, indem es sich die neuen Technologien der wissenschaftlich-technischen Revolution zu eigen macht. Hier geht es in erster Linie darum, entsprechendes Personal auszubilden. Das Land verfügt über eine nicht zu unterschätzende Zahl an ausgebildeten Facharbeitern und Techniken. Mit ihrer Hilfe kann der momentane Umfang und die Qualität der Ausbildung vervielfacht werden. Aber es ist klar, daß die Aus-Bildung im Land selbst nicht reicht. Es müßten Möglichkeiten internationaler Zusammenarbeit gesucht werden, um sehr viele Menschen ausbilden zu können und um das wissenschaftliche und technologische Niveau zu heben. Auf der anderen Seite gibt es viele hochqualifizierte Salvadorianer über die ganze Welt verstreut. Sie, zumindest ein Teil von ihnen, müßten

überzeugt werden, zurückzukehren und ihrer Heimateinen Dienst zu erweisen. Ich bin davon überzeugt, daß das funktionieren kann.

Es muß berücksichtigt werden, daß in El Salvador schon seit dem letzten Jahrhundert ein massiver Proletarisierungsprozeß stattfand, ein Prozess, in dem den Campesinos das Land, aber auch alle anderen Produktionsmittel abgenommen wurden; die Campesinos wurden also von den Produktionsmitteln getrennt und so wurden Hunderttausende von Menschen zu Proletariern. Proletarier nicht im Sinne der Industrie-Arbeiterklasse von Marx, sondern in dem Sinn, daß sie über nichts als ihre eigene Arbeitskraft verfügten, um zu überleben, denn sie besaßen keine Produktionsmittel mehr.

Also sahen sich diese Menschen genötigt, jede Arbeit zu verrichten. Und es gab eine allgemeine Tendenz, viele Fertigkeiten zu lernen, um möglichst jeden Job machen zu können.

(...)

Es ist klar, daß im Land nicht genug Mittel für das Erreichen höchster technologischer Standards existieren. Hier sind wir auf internationale Zusammenarbeit und den wirtschaftlichen Austausch angewiesen. Um diese Standards zu erreichen, müssen wir uns ins Weltwirtschaftssystem integrieren und dabei versuchen, jeden möglichen Vorteil aus dem ökonomisch multizentrischen Charakter der momentanen Welt zu ziehen. Und diese Integration bezieht sich nicht nur auf die entwickelte Welt, sondern es geht um eine Integration der und in der Dritten Welt und in unserem Fall Lateinamerikas; eine Integration, die auf Grundsätzen der Kooperation, Rücksichtnahme, des Zusammenschlusses und der Solidarität gegenüber dem Imperialismus und seinen politischen und wirtschaftlichen Herrschaftsstrukturen beruht.

Die Lösung des Bildungsproblems ist eine ganz entscheidende Aufgabe, nicht nur um einem dringenden Anliegen des Volkes nachzukommen, sondern um die Entwicklung insgesamt zu sichern. Der Mensch ist der Schlüssel für die Entwicklung der Produktivkräfte zu den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution, er muß befähigt werden, mit der Entwicklung dieser Revolution und mit der Geschwindigkeit dieser Entwicklung Schritt zu halten und sie zu verarbeiten.

Auf der anderen Seite müssen wir die Devisen, über die wir verfügen, sehr überlegt dafür einsetzen, daß auch das moderne Bein funktioniert, daß nicht nur Kader ausgebildet, sondern es auch Arbeitsinstrumente und andere moderne Produktionsmittel gibt. Heutzutage bedeutet das Roboter, Computer, Chemieanlagen, Produktionsanlagen für elektronische und mikroelektronische Bauteile, etc.

Sicherlich kann diese Entwicklung nicht in einer völlig auf sich selbst gestellten und von außen bedrohten Revolution stattfinden. Eine solche Revolution könnte aufgrund der Unterstützung und der Anstrengungen des Volkes natürlich überleben. Aber in diesem Fall müßte sie sich mehr, bzw. fast ausschließlich auf das alte, traditionelle Bein stützen. Wir würden in einer Art von Autarkie leben, die nie völlig absolut sein kann. Dies würde ein Verkümmern der Entwicklung bedeuten und sowohl konzeptionelle wie strukturelle Veränderungen mit sich bringen, die eine große Gefahr für den revolutionären Prozess und seine sozialistische Zielsetzung bedeuteten und deren Berichtigung nicht leicht fallen würde.

Ich glaube, daß selbst die schlechtesten Momente überlebt werden können, aber ich glaube auch, daß es in der heutigen Welt sehr viel schwerer ist, eine Revolution völlig zu isolieren oder einzuschließen. Und zwar deshalb, weil die Welt immer widersprüchlicher wird, es mehr Abhängigkeiten untereinander gibt und sie gleichzeitig mehrerer ökonomischer Zentren besitzt. Unter diesen Bedingungen können sich die Revolutionen der Dritten Welt schon lange vor ihrem Sieg in die internationalen Beziehungen einschalten. Dies geschieht im Fall der salvadorianischen Revolution. Die Anstrengungen des Imperialismus und der Regierung El Salvador, uns zu isolieren haben bis heute nichts genutzt. Gerade in diesem Bereich ist es sehr wichtig zu berücksichtigen, daß in den entwickelten kapitalistischen Ländern, die USA eingeschlossen, Kräfte, Gruppen und Institutionen existieren und wachsen, sich die Anzahl der Persönlichkeiten, auch reicher Einzelpersonen vermehren, die mit den revolutionären Bewegungen der Dritten Welt sympathisieren und sie politisch, wirtschaftlich und generell unterstützen. In unserem Fall war diese Unterstützung ausgesprochen pluralistisch, aktiv und effizient d.h., wenn die Avantgarde der Revolution in den internationalen Beziehungen eine breite und

vorausschauende Politik betreibt, und zwar schon vor dem Sieg der Revolution, wenn sie die richtige Strategie für die Übergangszeit erarbeitet, dann kann sich das Land im Vollzug der Revolution vorteilhaft in die Welt integrieren und der Grad der gelungenen Integration spiegelt sich vor allem im Niveau der erreichten neuen Entwicklungsstufen der Produktivkräfte

(...)

Marta: *Wie kann dem Volk verständlich gemacht werden, daß ein Teil der Reichtümer seines Landes in die Hände von Leuten gelangt, die noch Grundbesitz haben bzw. Produktionsmittel besitzen und daß diese Güter nicht unter dem ganzen arbeitenden Volk aufgeteilt werden?*

Schafik: Die Antwort liegt zweifellos in der von der Revolution neugeschaffenen Situation, und zwar in allen Ihren Aspekten, d.h., es muß eine integrale Antwort sein:

1. Wird Demokratie herrschen und das heißt, es wird Auseinandersetzungen, Diskussion geben. Alle Meinungen können geäußert werden und das gibt auch der Avantgarde die Möglichkeit an der Diskussion teilzunehmen und ihre Linie zu erklären, den Leuten die Wahrheit zu sagen über die Probleme der Entwicklung und die den Übergang charakterisierenden Notwendigkeiten. Außerdem müssen wir alle konstruktiven Vorschläge, die aus diesen Diskussionen des Volkes hervorgehen, aufnehmen.
2. Verändert die Revolution das Leben zum Vorteil eines großen Teiles der Bevölkerung durch die Durchführung der Agrarreform. Sie wird sich in erster Linie um die Lösung der Probleme der Ernährung, der Gesundheit, der Bildung und der Wohnungsnot kümmern, eine Aufgabe, die sich nur mit der massiven Beteiligung des Volkes lösen läßt. Das alles wird dem Volk deutlich machen, was die Revolution zu ihren Gunsten unternimmt.
3. Wenn die Revolution den Markt auch nicht abschafft, so wird sie auch keine neoliberale wirtschaftspolitische Konzept anwenden; sie wird die Löhne verbessern und ihre Kaufkraft durch eine entsprechende Preispolitik verteidigen, in der die für das Volk

lebensnotwendigen Konsumgüter subventioniert werden, etc.

4. Werden die Privilegien der Unternehmer auch ihre Grenzen haben.

Zusammengefaßt: Die ganze neue Situation, wird Bedingungen schaffen, in der die Massen diese Problematik verstehen können und zu ihrer Lösung beitragen.

Zusätzlich zu dem Beitrag, den die Unternehmer auf wirtschaftlichem Gebiet leisten können, ist es politisch sehr wichtig, daß die Unternehmer dableiben, denn wenn es gelingt, eine sehr breite Front aufzubauen, kann die Revolution mit geringeren Kosten und geringerem Verschleiß verteidigt werden und es kann das Einfügen in diese multizentrische Welt erleichtern, was für eine Entwicklung des Landes notwendig ist. Wenn wir umgekehrt in den Irrtum verfallen würden, alle Formen des Privatbesitzes abzuschaffen, könnte sich dieses Einfügen in einen frommen Wunsch verwandeln oder die Möglichkeiten würden sich zumindest verschlechtern.

Das Erreichen des Einfügens in das internationale System ist nicht unabhängig von der Art des Modells, das wir im Land anwenden. Natürlich ist klar, daß das das Risiko in sich birgt, den Sozialismus nie zu erreichen, sondern wir uns festfahren und sich das Land im Kapitalismus konsolidiert. Wir wissen, daß die kapitalistischen Länder, die internationale Bourgeoisie dann versuchen wird die Revolution zu umarmen; sie werden versuchen zu verhindern, daß sie zum Sozialismus kommt, und alles dransetzen, daß sie in der ersten Phase steckenbleibt, die in irgendeiner Spielart des abhängigen Kapitalismus endet. Hier kommen zwei Faktoren ins Spiel, die gleichzeitig Probleme sind, die gelöst werden müssen: Es geht um die Klarheit der Avantgarde und um die Hegemonie im Bereich der revolutionären Volksbewegung. Und das führt uns zu einem dritten Problem, nämlich wie läßt sich die Vormachtstellung der Revolution, von der das Erreichen des Sozialismus abhängt mit der Demokratie in Einklang bringen?

Die möglichen Lösungen hängen, abgesehen von der Effizienz des Modells, das wir aufbauen, stark davon ab, ob wir nach dem Sieg mit einem weiteren Krieg konfrontiert werden oder nicht. Es hängt alles von der Tiefe der Niederlage des konterrevolutionären Feindes ab. Da- bei meine ich nicht seine physische Zerstörung, sondern seine militärische und politische Niederlage, seine Isolierung im Land selbst, in den USA und

In der Welt; sein Verlust an sowohl politischer wie militärischer Glaubwürdigkeit und Leistungsfähigkeit, oder, das ist vielleicht klarer, es hängt von der Breite, der Glaubwürdigkeit und der Unterstützung ab die die Revolution erfährt und aufrechterhält sowohl national wie international.

X. SELBSTBESTIMMUNG. GEGEN PATERNALISTISCHE LÖSUNGEN

Marta: *Ich habe erfahren, daß ihr, vor allem in den (von der FMLN, Anm. d.Ü.) kontrollierten Gebieten, Selbstverwaltungsmodelle entwickelt habt, mit denen die Massen eine Reihe von Problemen gelöst haben. Ich würde gerne wissen, welche Möglichkeiten es gibt, damit diese Organisationsformen in der Produktion im zukünftigen Gesamtprojekt weiterbestehen?*

Schafik: Als Ich dir erzählte, was mit den „beiden Beinen“ gemacht werden kann, war diese Notwendigkeit und Möglichkeit schon mitimpliziert. Die Erfahrungen der Selbstverwaltung und Selbstbestimmung in den kontrollierten Gebieten beruhen genau auf der Idee, die Massen dazu anzuregen, ihre Angelegenheiten mit dem, was sie zur Verfügung haben, selbstständig zu lösen, ohne darauf zu warten, daß ihnen von oben eine Lösung gebracht wird. Die Selbstbestimmung hat sich schon so weit entwickelt, daß die gesellschaftlichen Organisationen direkt mit dem Staat verhandeln. Die Menschen in den Kriegsgebieten haben auf verschiedene Ministerien Druck ausgeübt, z.B., damit die Säulen wieder geöffnet werden, daß Lehrerinnen geschickt werden und wenn das Erziehungsministerium sie nicht schickt mit der Begründung, daß die Guerilleros sie angreifen werden, haben die Leute ihnen geantwortet: „Wir haben schon mit der Guerilla geredet, sie wird die Schule respektieren, was sie außerdem immer gemacht hat. Das Problem hier ist, daß auch das Militär sie respektiert...“ In vielen Fällen haben sie ihr Ziel erreicht. Im Falle der Gesundheitsstationen war es genauso. D.h., daß die Idee der Selbstbestimmung sich nicht auf die Produktion mit den eigenen Mitteln beschränkt hat, sondern sie hat sich ausgeweitet und verhandelt über Angelegenheiten der Gemeinschaft mit den staatlichen Stellen und mit Hilfsorganisationen aus verschiedenen Ländern, die USA eingeschlossen.

(...)

Liebe Kolleginnen, liebe Freunde

isw-sozial-ökologische Wirtschaftsforschung e.V. besteht aus einer Arbeitsgruppe von Ökonomen, Gewerkschaftern und Technikern. Schwerpunkt der Arbeit sind die Analyse der Globalisierung von Güter- und Kapitalmärkten, die Untersuchung der Weltmarkt-Strategien transnationaler Konzerne und der Wirkung militärisch-industrieller Komplexe. Folgen für die "Dritte Welt", die Lage der Beschäftigten in den Metropolen und die Ökologie sollen untersucht werden.

isw-report: Alle drei Monate erscheint isw-report (24 Seiten). In anschaulicher und verständlicher Form werden hier wirtschaftliche Einzelthemen analysiert (bisherige Themen siehe unten).

isw-wirtschaftsinfo: Jedem isw-report ist ein 4-8-seitiges Wirtschaftsinfo beigeheftet. Es befaßt sich mit aktuellen konjunktur- und wirtschaftspolitischen Fragen, die dargelegten Fakten und Argumente sollen zur aktuellen betrieblichen und gewerkschaftlichen Diskussion beitragen.

isw-spezial: Aus eigenen Mitteln, vorrangig auf Auftragsbasis erstellen wir Spezial-Untersuchungen zu verschiedenen wirtschaftlichen und ökologischen Themenbereichen (isw-spezial Nr. 1 und 2 siehe unten).

isw-Seminare, Konferenzen, Referenten: Am 8./9. November führten wir das isw-forum "Globalisierung der Märkte - Strategien transnationaler Konzerne" in München durch. Die Referate sind in einem Doppelheft (isw-report 9/10) erschienen.

1992 konzentrieren wir uns in unseren Untersuchungen auf die "Großereignisse":

o UN-Konferenz Umweltschutz und Entwicklung (Welt-Klima-Konferenz) in Rio de Janeiro (1. - 12. Juni 1992) o "Weltwirtschaftsgipfel" (G7), 6. - 8. Juli in München o 500 Jahre Eroberung und Kolonialismus o Vollendung des EG-Binnenmarktes (1.1.1993).

Unsere Arbeit kann man/frau unterstützen durch Diskussionsbeiträge, Verbreitung (bitte nicht durch Kopieren), Abonnements, regelmäßige Förderbeiträge (mindestens DM 10,-/Monat), Spenden. Förderbeiträge und Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

Über Bestellungen freuen wir uns.

isw-Vorstand/Redaktion
München, Mai 1992

Bestellmöglichkeit

o Ich/wir bestellen weitere Exemplare isw-spezial Nr. 3

"Die Geschäfte des Siemens-Konzerns"
DM 5,- plus 2,- DM Porto

o Ich/wir bestellen Exemplare isw-report 11

"G7 - Der Gipfel, diese Weltwirtschaft"
DM 5,- plus 2,- Porto

Abo / Förderer

o Ich **abonniere** isw-report und isw-wirtschaftsinfo zusammen für DM 5,- Schutzgebühr plus Porto.

o Ich möchte über die Veröffentlichungen und die Arbeit des isw e.V. **informiert** werden.

o Ich möchte beim isw e.V. **Förderer** werden. Und zwar mit einer monatlichen Spende von DM (mind. DM 10,-) und abonniere die Veröffentlichungen zum Förderbeitrag von 1,- DM/Monat.

Name _____

Adresse _____

Datum, Unterschrift _____

Diese Bestellung kann ich innerhalb von 10 Tagen bei der isw e.V. widerrufen. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

Datum, Unterschrift _____

Weiter sind beim isw e.V. u.a. folgende Reports erschienen:

Bestellung:

..... Exempl. **Globalisierung der Märkte - Strategien transnationaler Konzerne** (Dez. 91), DM 6,- + 2,- Porto

..... Exempl. **Deutschland - von der Geldmacht zur Weltmacht?** Aspekte zur Ökonomie und Politik Großdeutschlands (Okt. 1991), DM 4,- plus 2,- Porto

..... Exempl. isw-spezial Nr. 1: **Kapitalmacht - Vermögensverteilung und Machtkonzentration in Deutschland** (Aug. 1991), 50 Seiten, DM 7,- plus 2,- Porto

..... Exempl. isw-spezial Nr. 2: **Stahl-Monopoly** (Nov. 1991), DM 4,- plus 2,- Porto

..... Exempl. **Chip, Computer, Communication**, Globalisierung, Konkurrenz und Umbruch in der EDV- und Telekommunikations-Industrie (Juli 91), DM 4,- + Porto

..... Exempl. **Fette Jahre - Magere Zeiten**. 8 Jahre Boom und Prosperität für wen? (Mai 1991), DM 4,- + 2,- Porto

..... Exempl. **Krieg um Öl und \$-Ordnung** (Feb./März 1991) DM 4,- plus 2,- Porto

..... Exempl. **Die Schlacht um den Weltmarkt**. Thesen zur Globalstrategie bundesdeutscher Konzerne (Juni 1990), DM 3,- plus 2,- Porto

..... Exempl. **"Fakten & Argumente zur Tarifrunde"** Wirtschaftsinfo Nr. 6, DM 2,- plus Porto

An:

isw e.V. Georg Wopfner-Str. 46, 8000 München 45
Konto: isw e.V. Sparda Bank München,
Konto-Nr. 98 34 20 (BLZ 700 905 00)